



Das neue Lindner-Technologiezentrum demonstriert den innovativen Geist des Unternehmens nach außen.

Fotos: Lindner

Lindner startet in die Zukunft

Der Tiroler Traktorenhersteller Lindner investierte vier Millionen Euro in sein neues Technologiezentrum in Kundl – einen technologischen One-Stop-Shop.

Mit dem ersten Lindner-Mitarbeitertag sowie zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft eröffnete der Tiroler Traktorenhersteller Lindner in der vergangenen Woche sein neues Kundler Technologiezentrum.

Technologieführer

Firmenchef Hermann Lindner: „Das neue, hoch moderne Gebäude ist eine Investition in die Zukunft und soll unsere Technologieführerschaft auch nach außen zeigen. Wir haben einen One-Stop-Shop in Sachen Technologie für Händler und Lieferanten geschaffen, der für unsere wei-



Ein helles Ambiente kennzeichnet die neuen Räumlichkeiten. Optimale Voraussetzungen, um innovative Ideen zu entwickeln.

teren Expansionspläne maßgeschneidert ist.“

Das Gebäude besteht aus zwei Teilen: Im ersten Abschnitt befinden sich die Entwicklungshalle, die Technik-Büros sowie Marketing und Vertrieb. „Das Technologiezentrum ist die Schnittstelle zwischen Lindner und internationalen Entwicklungsabteilungen“, erläuterte Geschäftsführer Stefan Lindner. „So arbeiteten wir bei der neuen Geotrac-Serie 4 unter



anderem mit Bosch Rexroth, ZF Passau und dem Motorenhersteller Perkins zusammen.“

Teil zwei des Technologiezentrums ist die Erweiterung der Unitrac-Montagehalle. „Es lag auf der Hand, die Unitrac-Produktion zu erweitern, da wir im Vorjahr bei den Transportern um 30 Prozent zulegten“, sagte Geschäftsführer Rudolf Lindner.

Geplant wurde das Technologiezentrum, in dem 48 Mit-

arbeiter beschäftigt werden, vom Kundler Architekturbüro Henrich Veternik Walter ZT GmbH. Das Gebäude ist als Niedrigenergiebau errichtet und unter anderem mit einem computergesteuerten Beschattungs- und Klimatisierungssystem ausgestattet.

Umweltbewusst

Edd Henrich: „Das Technologiezentrum soll den innovativen Geist der Firma Lindner nach außen zeigen.“ Im neuen Gebäude werden keine fossilen Brennstoffe benötigt, in Spitzenzeiten wird die Abwärme der angrenzenden Sandoz genutzt. Eine Grundwasserwärmepumpe sorgt für Heizung und Kühlung des Technologiezentrums. Die Lüftung der Räume wird über Präsenz- und CO₂-Melder gesteuert. Für die Lindner-Mitarbeiter wurde im ersten Obergeschoß eine TestaRossa-Bar eingerichtet.